

# Erinnerungen an die Geburtsstätte

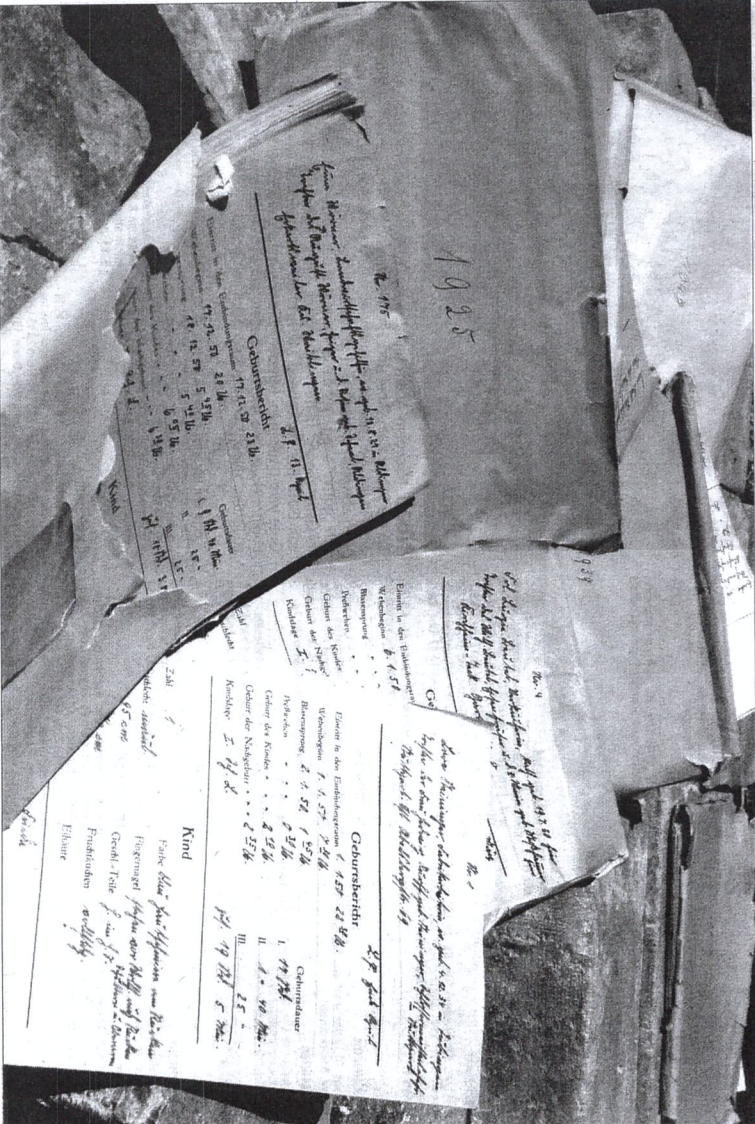
## Das Wächterheim löst das Archiv der ehemaligen Kirchheimer Entbindungsstation auf

Bis Ende der 1960er-Jahre war das Wächterheim in Kirchheim eine Entbindungs- und Säuglingsstation. Am 1. Juni veranstaltet die Stiftung Tragwerk ein Fest, bei dem Interessierte ihre Geburtsberichte einsehen und ein Andenken an ihre Geburtsstätte mitnehmen können.

ROBERT BERNDT

**Kirchheim.** „Ich bin im Wächterheim geboren“ – diesen Satz kann man von vielen Männern und Frauen in Kirchheim und Umgebung hören. Alleine in der Zeit zwischen 1924 und 1967 erblickten rund 10.000 Kinder im Wächterheim das Licht der Welt“, schätzt Manfred Siegel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tragwerk. Davon ist heute in der Schlierbacher Straße 43 nicht mehr viel zu bemerken. Aufgrund der veralteten Bausubstanz müssen die Gebäude der früheren Entbindungsstation nach und nach abgerissen werden. An ihrer Stelle entstanden das heutige Pflegeheim, eine Kindertagesstätte sowie Heimgruppen für Kinder und Jugendliche. Die Indridriellen, zum Teil hand-geschriebenen Geburtsberichte aller im Wächterheim Geborenen wurden jedoch sorgfältig aufbewahrt – mehrere Kartons und Briefumschläge sind voll davon. Sie lagen jahrzehntelang im Archiv. All diesen „Wächterheimlern“ möchte die Stiftung Tragwerk im Rahmen eines festlichen Nachmittags die einmalige Chance geben, Einblick in ihre ganz persönliche Geschichte zu nehmen.

„Mit dem Ende der Aufbewahrungspflicht stellte sich für uns die Frage, ob wir nicht etwas Besonderes auf die Beine stellen wollen“, erklärt Manfred Siegel. Als Anfang 2013 die letzten beiden Gebäude aus der Zeit des Entbindungsheim abgerissen wurden – und mit ihnen auch der zehn Meter hohe Backsteinkamin – kam ihm schließlich eine Idee: Die Backsteine des Kamins hob er auf, ließ sie reinigen und säubern. „Damit haben wir den hier Geborenen eine symbolische Erinnerung an ihre Geburtsstätte erhalten. Zusammen mit den Geburtsberichten bilden sie nun ein schönes Andenken.“ Interessierte „Wächterheimler“ können sich bei einem Fest am Sonntag, 1. Juni, den Geburtsbericht sowie



Jahrzehntelang diente das Kirchheimer Wächterheim als Entbindungsstation. Die sorgfältig aufbewahrten Geburtsberichte sollen den dort Geborenen zugänglich gemacht werden. Foto: Jean-Luc Jacques

ihren Backstein abholen und mit anderen über die im Wächterheim erlebten Wägen- und Schwangerschaftstage austauschen. Außerdem informiert Peter Treuherr, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates, über die Geschichte des Wächterheimes und der Entbindungsklinik sowie über die Besonderheiten der teils historischen Geburtsberichte.

So wird in den Dokumenten beispielsweise stets zwischen Kindern von „Mädchen“ und „Frauen“ unterschieden. „Das geht noch auf die Gründungszeit 1898 zurück, als das Heim als Zuchtstätte für sogenannte ‚gedahlene Mädchen‘ diente – ledige Mütter, die nicht auf ihr Dorf

zurückdurften, solange der Vater sich nicht zum Kind bekamte“, erläutert Stephan Nowak, Pflegedienstleiter der Stiftung Tragwerk. Bald jedoch genoss das Entbindungsheim, das von 1918 an von Schwämmen aus dem Diakonissenhaus in Schwäbisch Hall geführt wurde, in der Umgebung einen so guten Ruf, dass vermehrt auch verheiratete Frauen dort einbinden wollten. Erst mit dem Ausbau der Wochenklinik im Kirchheimer Frauenkrankenhaus gingen im Wächterheim die Geburtenzahlen spürbar zurück.

Angekündigt ist das geplante Fest bisher nur im hauseigenen Seniorenmagazin und im Mitteilungsblatt der evangelischen Gesamtkirchengemeinde, die Resonanz darauf bezeichnen Siegel und Nowak jedoch schon jetzt als beeindruckend. Neben dem Kirchheimer Stadtarchiv, das die übrigen Dokumente verwahren möchte, haben sich bereits zahlreiche Menschen nach ihrem Geburtsbericht erkundigt. „Es ist toll, was sich da an Erinnerungen und Familienhandschriften auf“, sagt Siegel. So gab es bereits Zuschriften, die darum bitten, den Geburtsbericht noch rechtzeitig zum Geburtsstag der Mutter im Mai zu bekommen, oder Zusicherungen eines „Jahreplatzes“ für den Gedächtnisfest im Garten oder auf dem heimischen Kamin. Viele erinnern sich noch an die Namen der Hebammen, Schwestern und Ärzte, und bei ein-

**INFO**  
Im Wächterheim Geborene und deren Angehörige, die sich für die Geburtsberichte interessieren, können sich bei der Stiftung Tragwerk unter der Telefonnummer 07021/5008-0 für das Fest am Sonntag, 1. Juni, anmelden.